

Vorwort der Herausgeber

Christian Schmelzer und Sebastian Schaar

In Leipzig sprechen wir viel über unserer Stadt als ein Zentrum der Aufklärung und Bürgerlichkeit. Doch gerät ein wichtiger ortsansässiger Aufklärungstheologe in immer mehr Vergessenheit. Nur noch Wenigen ist die Bedeutung jenes Mannes bewusst, dessen Namen sogar eine Straße im Osten Leipzigs trägt: Georg Joachim Zollikofer. Er wurde 1730 in St. Gallen geboren und kam 1758 als erster deutschsprachiger Prediger der Evangelisch-reformierten Gemeinde nach Leipzig. In den folgenden dreißig Jahren entwickelte er sich hier zu einem erfolgreichen Kanzelredner, Übersetzer, Gesangbuchreformer und Kirchenlierdichter mit internationalen Kontakten. Im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts war Zollikofer wohl einer der bekanntesten Leipziger und unter den Theologen einer der bedeutendsten Praktiker der Aufklärung überhaupt.

Die vorliegende Schrift ist im Zusammenhang des 250. Jahrestags seines Amtsantritts im Jahr 2008 entstanden und erscheint anlässlich der Gründung der „Zollikofer-Stiftung der Evangelisch-reformierten Kirche zu Leipzig“ im Juli 2009. Unser Ziel ist es, einen wohl weitgehend vergessenen Protagonisten der Aufklärung zu würdigen. Und so schreiben wir nicht nur für Fachkollegen, sondern für alle Interessierten.

Der Text dieses Buches ist in zwei Abschnitte gegliedert. Im ersten finden sich Aufsätze zu Georg Joachim Zollikofer und seiner Zeit. Am Anfang steht eine Zusammenfassung bisheriger Erkenntnisse zur Biographie des Theologen. Christian Schmelzer hat sie – aus in der Forschungsliteratur verstreuten Beiträgen – erstellt. Daran schließt sich ein Aufsatz zu Leipzig im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts an. Sebastian Schaar gestattet einen Blick auf Zollikofers soziales Umfeld, gängige Kommunikationsstrukturen und auf allgemeine Entwicklungen in der Messestadt. Darauf folgt eine Einführung in die zeitgenössische Theologie und ihre Aufklärungen beziehungsweise die Aufklärung und ihre Theologien. Dabei verortet Gisa Bauer den Prediger Zollikofer in allgemeinen Entwicklungen und Debatten der Zeit. Den Abschluss des ersten Abschnittes bildet ein hymnologischer Beitrag von Johannes Block zur Entstehungs- und Wirkungsgeschichte des Gesangbuchliedes „Laß mich, o Herr, in allen Dingen“ (EG 414). Es ist der Klang der Aufklärung, den uns der Autor dieses Aufsatzes veranschaulicht.

Im zweiten Abschnitt kommt Georg Joachim Zollikofer in ausgewählten Predigten selbst zu Wort. Mit einer kurzen Einführung von Christian Schmelzer versehen, sind die drei Predigten „Die Vorteile des Nachdenkens“, „Einige Grundsätze der Toleranz“ und „Das Wesentliche des Christentums“ aus der Ausgabe des Leipziger Verlages Weidmanns Erben und Reich von 1789 in vorliegendem Band neu abgedruckt.

Abschließend möchten wir denjenigen danken, die dazu beigetragen haben, dass der vorliegende Band entstehen konnte: Zunächst gilt unser Dank den Autoren. Auch Katharina Schmelzer sind wir sehr dankbar. Sie hat die ausgewählten Predigten Zollikofers aus der gedruckten Quelle übertragen. Darüber hinaus gilt unser Dank der Evangelisch-reformierten Kirche zu Leipzig und dem Institut für Liturgiewissenschaft der VELKD an der Universität Leipzig. Beide Institutionen haben unser Vorhaben finanziell gefördert. Ihre Vertreter standen uns darüber hinaus stets mit Rat und Tat zur Seite. Stellvertretend genannt seien dafür Pfarrerin Elke Bucksch, sowie das Konsistorium der Evangelisch-reformierten Kirche zu Leipzig, Professor Dr. Wolfgang Ratzmann und Dr. Irene Mildener vom Institut für Praktische Theologie an der Universität Leipzig.

Christian Schmelzer und Sebastian Schaar

Leipzig, im Juli 2009